

Die Beherrschung des Luftraumes.

Von Karl Bottenstedt (Hüdersdorf-Berlin).

(Schluß.)

Wenn wir aber die Thätigkeit auf dem Gebiete der Luftschiffahrt betrachten, so stellt sich unserem Auge noch ein brodelnder, gährender Kessel voll unklarer Gedanken dar, und es fehlt unseren Bestrebungen ein einheitlicher, ein leitender Gedanke. Ein jeder mimt auf seine Faust herum, bricht sich nach seiner geistigen Façon den Hals, der eine mit, der andere ohne Ballon, — wie Wölfert und Lilienthal. — Beide setzten ein Vermögen zu. Ingenieur Schwarz hat über 200.000 Mark verbaut, Baumgarten starb arm, Maxim soll mehr als eine halbe Million Mark verprobt haben, auch Langen ruft nach einer Geldquelle, auch ich möchte Silber aus der Erde stampfen, und ein Süddeutscher setzte in wenigen Jahren 180.000 Mark zu, nur weil er die Lösung völlig verkehrt angriff.

Als die Uebelstände würden vermieden, wenn die Staaten die Pläne oder Flugtheorien prüften und nun die Lösung selbst in die Hand nähmen, dann würden die Versuche auf Staatskosten angestellt, und so würden die Geburtswehen der Luftschiffahrt geheilt; es ist unrecht von allen, die Tragung der Schmerzensgelder und Geburtswehen den Erfindern allein zuzumuthen und zu sagen: „Kommt vor unser Fenster geflogen, dann wollen wir Euch unterstützen.“

Worin soll denn dann die Unterstützung bestehen, wenn wir Erfinder vors Fenster geflogen kommen können? — Dann haben wir ja alle Schwierigkeiten überwunden und brauchen keine Unterstützung mehr! — Wenn die Kuh in den Brunnen gefallen ist, dann will man ihn zudecken? — Man will unterstützen, wo nichts

mehr zu unterstützen ist! — Man sollte doch nicht glauben, daß irgend ein Erfinder der Welt mit einer unverbesserbaren patentierten Flugmaschine gleich ins Gesicht springt, — nein! auch die Flugmaschine wird als Kind geboren, und ihre Vervollkommenung wird nicht auf dem Papiere, sondern auf dem Versuchsfelde gefunden. Wer daher zuerst versucht, der findet auch die meisten Verbesserungen und erhält sich einen Vorsprung vor anderen. Angesichts der gewaltigen Rüstungen um uns her muß es als eine mechanische Weisheit betrachtet werden, wenn ein Staat so früh als möglich an die Schöpfung eines Machtmittels geht, mit dem er den anderen überlegen ist, denn das die Luftschiffahrt die Machtmittel sehr schnell verschiebt und in die Luft verlegt, ist eine Ansicht, die die Lösung der Flugfrage im höchsten Grade bestätigen wird. — Denn ist die Flugmaschine einmal da, dann wird sie auch gebraucht, wo sie gebraucht werden kann, und dann wollen wir einmal sehen, was aus dem Kriege wird; ich glaube, die Luftschiffahrt wird noch der sicherste Krieg gegen den Krieg, — und erspart unseren Söhnen einst den Stand auf den Schlachtfeldern! — Sie wird uns ferner dazu drängen, eine Weltsprache, eine Weltmünze, ein Weltmaß und ein Weltrecht einzuführen, eine einheitliche Zollpolitik aufrecht zu erhalten und uns mehr und mehr zu vermischen; kurz und gut, die Luftschiffahrt wird eine Zeit herbeiführen, wie sie das Menschengeschlecht noch nie erlebte.

Bergbahnen.

Ueber die schweizerischen Bergbahnen fällt ein Engländer in der Zeitschrift „The Queen“ folgendes ab: